

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

4. in der unauflösliehen Einheit mit dem hl. Stuhl und in der Unterwerfung unter die allgemeine Jurisdiction desselben.

Das also war der Cäsarismus der heidnischen Welt, die Herrschaft des Menschen über den Menschen sowohl in Sachen bürgerlichen Gehorsams, wie in Sachen religiöser Gottesverehrung; und das war die Beschränkung dieser absoluten und unerträglichen Herrschaft des Menschen über den Menschen durch die Trennung der beiden Gewalten, der weltlichen und geistlichen, in verschiedene Autoritäten und Sphären der Jurisdiction, womit verschiedene Personen betraut wurden. Dieser Trennung verdanken wir die Ordnung, den Fortschritt, die Civilisation und so weit Frieden auf Erde gewesen, den Frieden der christlichen Welt.

Allein der Cäsarismus steckt in der menschlichen Natur. Er ist die Regierung von Fleisch und Blut, oder von „Blut und Eisen“, und obwohl das Christenthum ihn eine Zeit lang eingedämmt, ganz erloschen ist er nie. Durch die ganze Geschichte des Christenthums vom 4. bis zum 16. Jahrhundert hat er immer wieder sich selbst zu behaupten gesucht. Das römische Reich war kaum nach dem Orient übertragen, als der Cäsarismus sich wieder zu zeigen begann. Der byzantinische Despotismus über die bürgerliche und kirchliche Freiheit ist zum Sprichwort geworden. Byzantinisch und despotisch sind gleichbedeutende Ausdrücke. Das römische Reich war kaum im Westen wieder erstanden, als dasselbe Streben sich abermals zu zeigen begann. Selbst Karl d. Gr. dehnte sein Protectorat, oder seine Würde des äußeren Bischofs bis zu manchen Eingriffen in die kirchliche Freiheit aus. Allein der Cäsarismus der sächsischen (? fränkisch-salischen,) schwäbischen und bairischen Kaiser, wie er in den Kämpfen Gregors VII., Alexanders III. und Innocenz' IV. auftritt, lassen die Regierung Karls d. Gr. noch als eine normale und christliche erscheinen, wie die Regierung Constantin's.

Die zwei Hauptursachen des Wiederauftretens des Cäsarismus in der christlichen Welt sind erstens die durch die Pandecten des Justinian gebildete Juristenschule und Universität von Bologna, von welcher die ganze Theorie und Organisation des ghibellinischen Cäsarismus ihren Ursprung nahm und zweitens die Einwanderung von Griechen mit ihrer Literatur und ihrem Byzantinismus in Italien nach dem Falle von Constantinopel. Das war es, was die königlichen Suprematien des 16. Jahrhunderts im christlichen Europa möglich machte. Die